

Erfahrungsbericht

Internationaler Masterstudiengang Horticultural Science M. Sc.

Universität für Bodenkultur Wien

Gregor Mendel Straße 33 A-1180 Wien, Österreich

Als Student des Internationalen Masterstudiengangs Horticultural Science M. Sc. an der Berliner Humboldt Universität habe ich mein drittes Mastersemester im Sommersemester als Gastsemester an der Universität für Bodenkultur Wien (BOKU) verbracht. Dies geschah im Rahmen des Erasmus-Programms.

Alle benötigten Vorabinformationen erhielt ich aus der Broschüre für Incoming-Students der BOKU. Diese Broschüre kann auf der BOKU-Website heruntergeladen werden und beinhaltet alle wichtigen Informationen rund um das Austauschsemester. Von Berlin nach Wien kann man auf vielfältige Weise gelangen. Die schnellste ist sicherlich die per Flugzeug (ca. 1 Stunde), die bei rechtzeitiger Buchung auch sehr günstig ist (z.B. Air Berlin ab 29€). Der Semesteraufenthalt vor Ort wurde durch das ZIB (Zentrum für internationale Beziehungen) an der BOKU organisiert. Zahlreiche Infoveranstaltungen erleichtern das Zurechtfinden auf der BOKU und in der Stadt. Viele Feste und Veranstaltungen, besonders zu Beginn des Semesters, erleichtern das Kennenlernen, vor allem der Erasmusstudenten untereinander. Die Einschreibformalien waren in der ersten Woche erledigt. Man sollte unbedingt die kurzen Öffnungszeiten der Büros beachten! Leider gibt es das Fachgebiet Gartenbau nicht als eigenständiges Fach an der BOKU. Somit gab es auch keine zuständige Fachschaft und ich konnte mich lediglich in Studienfragen an den zuständigen Masterbetreuer wenden. Zum Zeitpunkt meines Aufenthaltes befand sich jedoch die zuständige Professorin im Schwangerschaftsurlaub und ihre Vertretung hatte nach eigener Aussage „keine rechte Ahnung vom Masterprogramm“. Dies war besonders zu Beginn des Semesters sehr frustrierend, da ich gerne den Doppelmasterabschluss machen wollte und wissen musste welche Pflichtkurse ich zu belegen habe. Das Kursangebot kann problemlos über das Onlinesystem BLIS eingesehen und gebucht werden. Eine Einführung dazu findet ebenfalls in der ersten Woche statt. Das Angebot an frei zugänglichen PCs ist in allen BOKU Gebäuden sehr gut. Auch die Ausstattung der Bibliothek ist hervorragend. Die Mensa war hingegen nicht mein Geschmack und für Berliner Verhältnisse ziemlich teuer.

Ich habe in einem Einzelzimmer in einer 3er WG mit Wohnküche, WC und Dusche im Studentenheim „Gasometer“ gewohnt. Das Wohnheim befindet sich leider ca. 50 Minuten entfernt von der BOKU an der U-Bahnstation „Gasometer“, ist aber im Gegensatz zu anderen älteren Wohnheimen in BOKU Nähe, sehr sauber und gepflegt. Die Zimmer sind voll möbliert, ruhig gelegen und kosten um die 300€ Monat. Einzig das sehr unfreundliche und

ignorante Büropersonal vom Wohnheim konnte einen nerven. Der öffentliche Nahverkehr ist in Wien sehr gut und man ist sehr schnell in der Innenstadt. Die kurzen Betriebszeiten (letzte Bahn um 0.30 Uhr, auch am Wochenende) waren hingegen gewöhnungsbedürftig.

Das Niveau der Vorlesungen ist eingeschränkt vergleichbar mit der HU. Aufgrund der Tatsache, dass die meisten Kurse mit 3 ECTS gewertet werden und somit lediglich 5-7 Vorlesungstermine im Semester stattfinden, war eine tiefergehende Lehre nur eingeschränkt möglich. Auch die Lehrinhalte sind zum Teil auf dem Niveau des Gartenbau-Bachelors in Berlin. Da ich in an der HU bereits viele ähnliche Vorlesungen besucht hatte, waren mir die meisten Sachverhalte bereits bekannt und nur wenig Neues konnte ich lernen. Die wenigen Kurse mit 6 ECTS hingegen, waren sehr zeitintensiv und letztendlich auch sehr informativ und lehrreich für mich. Aufgrund des geschlossenen Vertrages zwischen den Universitäten konnte ich alle Kurse aus dem Angebotspool mir auch in Berlin anrechnen lassen.

Die monatlichen Kosten sind deutlich höher als in Berlin. Besonders für Nahrungsmittel gibt man erheblich mehr aus. In Österreich werden Studentenvergünstigungen häufig lediglich bis zum 25. Lebensjahr gewährt. So auch die Monatskarte für den ÖNV. Ich würde daher die durchschnittlichen Monatskosten auf 600€ schätzen. Es empfiehlt sich auf jeden Fall beim ZIB nach Handytarifen, Mensapreisen und anderen Tipps zum Geldsparen zu erkundigen. Ich musste keine Studiengebühren bezahlen, da ich aufgrund des Masterprogramms befreit war.

Rückblickend kann ich sagen, dass die vielen Studenten und ein abwechslungsreiches kulturelles Angebot mit Theatern, Opern, Festivals und Sportveranstaltungen die Stadt sehr aufregend machen. Aufgrund der wenigen Studenten meines Masterstudiengangs (alle Wiener waren im Ausland) war es anfangs schwierig, Leute zu finden, die dieselben Kurse besuchen. Die Erasmusstudenten kennen sich am Studienanfang untereinander nicht und sind daher besonders offen für neue Bekanntschaften. Mir persönlich fiel es schwer mit österreichischen Studenten ins Gespräch zu kommen, was sicherlich an den sehr wenigen Vorlesungseinheiten lag und man sich daher eher unregelmäßig sah. Das teilweise unerwartet schwache Niveau und die geringe Leistungsanforderung haben mich sehr verwundert. Man sollte daher möglichst viele Kurse belegen und auch in Kurse reinschauen, die man sich nicht anrechnen lassen kann, einen aber persönlich interessieren. Sehr positiv waren die vielen englischsprachigen Vorlesungen von deutschsprachigen Dozenten. Da häufig ein Vortrag als

Prüfung anstand, war man gezwungen auf Englisch zu kommunizieren. Auch das Masterseminar, wo jeder Student seine aktuelle bzw. abgeschlossene Masterarbeit vorstellen musste, gefiel mir sehr gut und sollte aus meiner Sicht auch unbedingt an der HU eingeführt werden.

Abschließend kann ich nur empfehlen sich eingehend mit dem Modulangebot bereits im Vorfeld zu beschäftigen und die Dozenten bei Fragen zu kontaktieren. Das Studieren ist an der BOKU sehr entspannt und man lernt sehr schnell die „Wiener Lebensart“ kennen und schätzen. Der Aufenthalt hat mir persönlich sehr gefallen, auch wenn ich aus universitärer Sicht nicht allzu viel Neues gelernt habe, wie ich mir erhofft hatte. Dem Erasmus-Programm danke ich für die mir gebotene Möglichkeit und die gewährte finanzielle Unterstützung.